

Erfahrungsbericht Hangzhou – Chirurgie 07.03.2016–26.06.2016

Ich habe im Herbst 2015 mein schriftliches Examen erfolgreich abgelegt und wollte anschließend ein Tertial im Ausland absolvieren. Unter den Partneruniversitäten der Charité fiel mir Hangzhou ins Auge – die Hauptstadt der Heimatprovinz meiner Eltern. Meine Entscheidung stand somit schnell fest. Die Bewerbungsfrist richtet sich nicht nach dem Semester, sondern dem Kalenderjahr, endete für mich also schon Anfang November 2015.

Nach der Zusage durch die Charité International Cooperation ChIC begannen die Vorbereitungen: Versicherungen, Flüge und Visum.

Die Versicherungen für das PJ im Ausland habe ich bei der Deutschen Ärzteversicherung abgeschlossen. Die Police war günstig und das Procedere unkompliziert (Antrag online, Bestätigung und Unterlagen am gleichen Tag per Mail). Allerdings musste ich mich, während ich in China war, nicht an sie wenden, kann also nichts dazu sagen, wie gut sie im Ernstfall wirklich ist.

Die Flüge habe ich über das Reisebüro Caissa gebucht, weil es für mich so am unkompliziertesten war. Ich rief an, gab meine Route und Wunschdaten durch und bekam Angebote per Mail. Großer Vorteil: Ich hatte automatisch zwei Gepäckstücke für die Flüge und musste mich so nicht mit dem Kundenservice der chinesischen Airlines auseinandersetzen.

Das Visum zu beantragen, war eine organisatorische Katastrophe. Früher konnte man ein Studentenvisum für den gesamten Aufenthalt von 120 Tagen bekommen. Das ist jetzt nicht mehr möglich. Nach einigem Hin und Her bekam ich schließlich ein Praktikumsvisum für 90 Tage mit dem Hinweis, ich solle das Visum vor Ort verlängern lassen. Das klappte schließlich auch problemlos, war für mich allerdings mit Stress, Sorgen und Bearbeitungskosten in Höhe von 160 RMB verbunden.

Die Zhejiang Association for Science and Technology ZAST organisiert den Transfer vom Flughafen zur Wohnung. Dabei sind sowohl der Flughafen Hangzhou mit relativ wenigen internationalen Flügen sowie Shanghai möglich. Shanghai ist besser international angebunden als Hangzhou, allerdings dauert der Transfer mit Auto von Shanghai aus entsprechend länger. Die Wohnung, die von ZAST zur Verfügung gestellt wird, liegt im Zentrum von Hangzhou. Die Nachbarschaft heißt Shang Cheng (上城区 shàng chéng qū). Der berühmte West Lake ist innerhalb weniger Minuten zu erreichen und in der Nachbarschaft befinden sich viele Supermärkte, Obstläden und Restaurants. Das Krankenhaus ist etwa fünf Gehminuten von der Wohnung entfernt. Um die Nachbarschaft und die Stadt zu erkunden, lohnt es sich, die Karte zur Nutzung der Leihfahrräder und des öffentlichen Nahverkehrs zu kaufen. Man erhält sie an der Fahrradstation 少年宮 shàonián gōng am Nordufer des West Lake.

Insgesamt hat die Wohnung drei Schlafzimmer, zwei Badezimmer, eine Küche, einen Essbereich, ein Wohnzimmer und einen kleinen Hof mit Terrasse und Bepflanzung. Die Einrichtung ist etwas älter und ein Paradebeispiel für den chinesischen Geschmack der späten 1990er/frühen 2000er Jahre. Die Zimmer sind großzügig und es gibt einen Hausmeister, der auf Anfrage zum Putzen vorbeikommt. Wir wurden also sehr verwöhnt. Zudem gibt es einen Schrank mit den Hinterlassenschaften vieler Studenten: Reiseführer, Bücher, Buntstifte, Karten von Hangzhou, Spielkarten, Basketbälle, Badmintonschläger und Adapter. Die Küche ist mit einem großen Kühlschrank, einer Mikrowelle sowie einem Wasserkocher ausgestattet. Die Kochplatte habe ich nicht genutzt.

Das WLAN in der Wohnung ist klassisch China: Chinesische Websites funktionieren ohne Probleme und flott, andere sehr langsam oder gar nicht (Stichwort: Great Firewall of China). Skypen mit Video ging kaum, email.charite.de hat sehr lange gebraucht, Google zu erreichen war überhaupt nicht möglich. Ich habe den Charité VPN benutzt, der zuverlässig funktioniert hat, das Internet aber auch fast unbrauchbar langsam machte. Im Zweifel einen anderen VPN vor Reiseantritt besorgen und/oder das Internet der Bibliothek nutzen. Am schnellsten ist das Internet in der Wohnung mitten in der Nacht oder zwischen 9 und 11 Uhr vormittags.

Unsere Ansprechpartner vor Ort waren Phyllis von ZAST und Li Jing vom International Office von SAHZU (The Second Affiliated Hospital of Zhejiang University School of Medicine).

Li Jing kümmert sich um die Angelegenheiten, die das PJ als solches betreffen: Sie zeigte uns das Krankenhaus, wichtige Orte auf dem Gelände, verwaltet die ID-Cards und stellt am Ende die Bestätigung für das LaGeSo aus.

Phyllis und die anderen Mitarbeiter von ZAST kümmern sich um den Austausch. Sie organisieren den Transfer vom Flughafen, halten die Wohnung instand und halfen uns bei der Verlängerung des Visums.

Insgesamt waren alle vor Ort sehr nett und haben sich ausgezeichnet um uns gekümmert. Sie waren praktisch immer für uns zu erreichen und haben sich unserer Anliegen verlässlich angenommen. Wir hätten nicht besser aufgehoben sein können.

Unser PJ in der Chirurgie war wie folgt aufgeteilt: 6 Wochen Allgemeinchirurgie (Hepatobiliäre und Pankreaschirurgie, Magenchirurgie, Schilddrüsenchirurgie), 5 Wochen Orthopädie, 5 Wochen Neurochirurgie.

Das Second Affiliated Hospital of Zhejiang University School of Medicine SAHZU (浙二医院 zhè èr yīyuàn, kurz 浙二 zhè èr) ist weit über die Stadtgrenzen Hangzhous hinaus bekannt. Es kommen Patienten aus allen Teilen der Provinz Zhejiang in das Krankenhaus. Dementsprechend groß und voll ist das Haus. Dazu kommt, dass in China die ambulante Patientenversorgung auch am Krankenhaus stattfindet. Es gibt zwei Campi, einen an der zentralen Jiefang Road (解放路 jiěfàng lù) und einen im abgelegeneren Binjiang (滨江 bīnjiāng). Wir waren nur am Campus Jiefang Road eingeteilt.

Das Englisch der Ärzte vor Ort war zwar gut, allerdings war die Kommunikation doch schwierig, schließlich war für beide Seiten Englisch eine Fremdsprache. Dazu kam, dass wir über Medizin sprachen, was nochmal eine Sprache für sich ist. Mir kam zugute, dass ich ein wenig Chinesisch spreche. Meine Eltern sind Chinesen und ich habe von Sommer 2014 bis Sommer 2015 Chinesischkurse des Konfuzius Instituts Berlin besucht. Mein Chinesisch Level lag bei etwa HSK 3–4. Ich denke, dass man wenigstens HSK Level 3 haben sollte, um sich am Krankenhaus durchschlagen und auch fachlich etwas aus dem Tertial mitnehmen zu können. Ein Buch zu Medical Chinese habe ich auf chinabooks.ch gekauft.

Wir durften an den OP-Tagen immer mit in den OP und auch sehr oft mit an den Tisch, konnten so also sehr viel sehen und machen. Zudem konnten wir mit in die Ambulanzen gehen und durften an Konferenzen im Haus und Videokonferenzen mit der University of California, Los Angeles UCLA teilnehmen.

Die Tage fingen um 8 Uhr an und gingen planmäßig bis 17.30 Uhr. Dabei hatten wir eine Stunde für Mittagessen und ein Nickerchen. Das Krankenhaus hat viele Mensen, am häufigsten waren wir in der Mensa im OP-Trakt. Das Essen ist dort sehr gut und günstig. Man bezahlt mit seiner ID-Card, die auch als Schlüssel und zur Identifizierung dient. Für die Nickerchen stehen im OP-Trakt an verschiedenen Orten Liegen und Betten bereit.

Vor Ort haben wir schnell Anschluss gefunden. ZAST hat uns den anderen ausländischen Studenten, die sie betreut haben, vorgestellt. Außerdem hat die Zhejiang University einen Medizinstudiengang für Ausländer, sodass wir auf Station Studenten kennengelernt haben. Diese waren für gewöhnlich schon einige Jahre in Hangzhou und studierten auf Englisch, also waren sie sowohl im Krankenhaus als auch in unserer Freizeit echte Hilfen.

Die Kommunikation in China findet größtenteils über WeChat (微信 wēixìn) statt. Am besten schon vor der Abreise herunterladen. Über WeChat kann man jeden erreichen: Bekanntschaften, Freunde, Ärzte, die Büros. Zudem kann man damit bezahlen und im Restaurant das Essen bestellen.

Eine andere nützliche App ist Dianpin (点评 diǎnpíng). Sie funktioniert ähnlich wie Yelp. Ich habe sie genutzt, um gute Restaurants in der Nähe zu finden. Die App gibt es nur auf Chinesisch, man sollte also ein wenig lesen können.

Shanghai ist von Hangzhou aus per Schnellzug innerhalb einer Stunde zu erreichen, eine einfache Fahrt kostet ca. 11 €. Ich empfehle jedem, mindestens einmal nach Shanghai zu fahren. Tickets kann man per App, im Internet oder am Bahnhof kaufen. Man braucht dabei immer einen Reisepass. Ich habe meine Tickets für gewöhnlich auf ctrip.com gekauft. Die Seite gibt

es auch auf Englisch. Wer allerdings mit dem Bus reisen möchte, muss die chinesische Seite nutzen und nach 汽车 qìchē suchen. Über die Seite kann man Busse, Züge, Flüge und Hotels buchen. Reisen innerhalb Chinas sind über diese Seite günstiger als über die anderen bekannten Portale. Von Hangzhou aus ist auch Huangshan (黄山 Huángshān, gelbe Berge) leicht zu erreichen. Ich empfehle aus tiefstem Herzen jedem, das Naturschutzgebiet einmal zu besuchen. Es ist wunderschön und nicht umsonst eines der populärsten Reiseziele in China. Das ultimative Gastgeschenk sind übrigens Ferrero Rocher. Der europäische Name, die goldene Verpackung sowie der hohe Preis in China machen die bei uns günstige Süßigkeit zum Prestige-Mitbringsel. Also am besten den Koffer mit reichlich Rocher und anderen Süßigkeiten füllen.

Alles in allem hatte ich eine hervorragende Zeit in China. Die Betreuung war sehr gut, im Krankenhaus durfte ich mehr machen als ich erwartet hatte und ich habe schnell Anschluss gefunden und so auch meine Freizeit sehr lustig verlebt. Wer darüber nachdenken sollte, an dem Austauschprogramm zwischen Berlin und Hangzhou teilzunehmen, dem kann ich nur raten, es unbedingt zu machen. Es war noch viel schöner als ich es mir erhofft hatte.